

	<p>Objekt: Spiegel mit Lackmalerei (Landschaften)</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Möbel</p> <p>Inventarnummer: IV 3425</p>
--	---

## Beschreibung

Der außergewöhnliche Spiegel stammt aus der Berliner Hofwerkstatt des Lackkünstlers Gérard Dagly und ist in Schloss Charlottenburg zu besichtigen. Schon sehr früh arbeitete die Berliner Hofwerkstatt mit Malerei auf weißem Grund. Der weiß-goldene Spiegelrahmen mit einem Rahmen aus funkelndem Aventurinlack überzieht ein in flachem Relief angelegtes Rankenmuster. Davon heben sich die weißgrundigen Felder mit zarter blauer Bemalung deutlich ab. Die chinesischen Landschaften mit Figurenstaffage schließen unten in Büscheln blühender Pflanzen ab. Vorbild für diese konturlose Malerei in nass laviertes Farbe - die sogenannte "knochenlose Malerei" - ist eine spezielle chinesische Tuschnmalerei. Sie ist auf den klassischen Hängerollen zu finden und verzichtet auf durch den "Tuscheknochen" angelegte lineare Strukturen. Das dadurch extrem gestreckte Format macht es notwendig, die Komposition in die Höhe zu staffeln und es finden sich die typischen Elemente: steil aufgetürmte, im Dunst verschwimmende Felshänge, im Bergversteck einsam gelegene Hütten oder Pagoden, stille Wasserflächen oder angelnde Figuren. Chinesische Tuschnbilder waren in der Berliner Kunstkammer nachweislich vorhanden und könnten dem "Kunstkammermeister" Gérard Dagly als Vorlage gedient haben. Sie kommen allerdings in seinem Werk nur spärlich vor und allein der Spiegelrahmen belegt diese besondere Kunstauffassung. Die Blau-Weiß-Malerei hat bereits Zeitgenossen dazu angeregt, hier eine Beziehung zu Blau-Weiß-Porzellan zu sehen. In Schloss Oranienburg sind Werke Daglys beschrieben als "uf porzellan art, weiß und blau".

Henriette Graf

## Grunddaten

Material/Technik:

Rahmen: Kiefer (Holz) - Lack

Maße:

Hauptmaß: Höhe: 152.00 cm Breite: 112.50  
cm Tiefe: 9.50 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	
	wer	Gérard Dagly (1657-1715)
	wo	
Hergestellt	wann	1690
	wer	
	wo	Berlin

## Literatur

- Baer, Winfried: Die Lackmanufaktur der Gebrüder Dagly in Berlin, in: Japanische und europäische Lackarbeiten, hrsg. v. Michael Köhlenthal, Rezeption, Restaurierung, München 2000 (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, 96), S. 289-330, S. 315-316, , Abb. 26 und Farbtafel XIV.
- China und Europa. Chinaverständnis und Chinamode im 17. und 18. Jahrhundert, hrsg. v. Martin Sperlich, Ausstellung, Berlin, Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Berlin, 1973, Berlin 1973. , S. 228, K 29
- Gérard Dagly, 1660 - 1715 und die Berliner Hofwerkstatt, hrsg. v. Monika Kopplin, Ausstellung, Münster, Museum für Lackkunst, 2015, München 2015. , S. 146, Kat. Nr. 5
- Kreisel, Heinrich: Die Kunst des deutschen Möbels. Möbel und Vertäfelungen des deutschen Sprachraums von den Anfängen bis zum Jugendstil. Von den Anfängen bis zum Hochbarock, Bd. 1, 3. Aufl., München 1981, Abb. 692.